

Frau Dr.
Denise Tschamper
Corporate Strategy Agroscope CSA
Reckenholzstrasse 191
8046 Zürich

Brugg, den 19. August 2016

Zuständig: Martin Brugger
Sekretariat: Jeannine Schwaiger
Dokument: FO_Schreiben zur Bedürfniserhebung
Versand_2016-08-22

Bedürfniserhebung Agroscope und FIBL 2016 zum Arbeitsprogramm 2018-2021

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Frau Tschamper

Der Schweizer Bauernverband dankt für die Möglichkeit, sich im Rahmen der Bedürfniserhebung in den Strategieprozess zur Erarbeitung des Arbeitsprogramms für die Periode 2018-2021 einzubringen. Wir möchten diese Gelegenheit auch nutzen, Ihnen unseren Dank auszusprechen für die in der Vergangenheit geleistete Arbeit und den Einsatz Ihrer Forschungsinstitutionen zum Wohl der Landwirtschaft und der Wertschöpfungskette Lebensmittel.

Der Schweizer Bauernverband hat wie durch Sie angeregt, seine Mitgliedorganisationen in die Bedürfniserhebung einbezogen. Dazu haben wir alle unsere Kantonal- und Fachorganisationen schriftlich aufgefordert uns ihre Anliegen zur Forschungsausrichtung von Agroscope und FIBL mitzuteilen.

Aus dieser Umfrage haben uns 225 Anliegen erreicht. Diese Rückmeldungen sind thematisch sehr breit und decken von sehr grundsätzliche Anliegen bis hin zu konkreten Forschungsbegehren auch die unterschiedlichsten Fokusebenen ab. Die Arbeitsgruppe «Forschung» des SBV Vorstandes hat beschlossen Ihnen diese Anliegen vollständig ohne weitere Bearbeitung, Zusammenfassung oder Priorisierung zukommen zu lassen. Der Schweizer Bauernverband als Dachverband sieht sich dabei in der Rolle des «Briefträgers» für seine Mitglieder. Ein Grossteil der Anliegen können wir als Dachverband vorbehaltlos unterstützen. In der Konsequenz der Art, wie die Anliegen gesammelt wurden, sind darunter aber auch Anliegen vertreten, deren Priorität wir tiefer einstufen würden und rein quantitativ spiegeln die Anliegen das Gewicht unterschiedlicher Produktionen und Produktionsrichtungen nur ungenügend wider.

Gerne nehmen wir deshalb hier die Möglichkeit wahr, Ihnen mitzuteilen, wo der SBV die Schwerpunkte für die Forschung in den nächsten Jahren setzen möchte. Die Arbeit Ihrer beiden Forschungsinstitutionen hat für den SBV einen sehr hohen Stellenwert. Das Wissenssystem muss und kann einen wichtigen Beitrag leisten, um die anstehenden Herausforderungen anzugehen und erfolgreich zu meistern. Diese Herausforderungen betreffen nicht nur die Landwirtschaft und das Ernährungssystem, sondern die ganze Gesellschaft. Es ist wichtig, Zielsetzungen auch im Schweizer Kontext spezifisch zu verstehen und zu beantworten. Für diese Aufgabe braucht es gute Kenntnisse der national und regional vielfältigen, spezifischen Bedürfnisse sowie der vorhandenen Potentiale und Rahmenbedingungen. Solche Erwartung können nur in der Schweiz verwurzelte Forschungsinstitutionen wie Ihre erfüllen. Deshalb sind organisatorisch gut aufgestellte und auf die wichtigen Fragestellungen gut fokussierte Forschungsinstitutionen dem Schweizer Bauernverband ein grosses Anliegen.



Seite 2 | 4

Für den Schweizer Bauernverband stehen folgende nationale und globale Herausforderungen im Vordergrund und er erwartet auch vom Wissenssystem Unterstützung zu deren Bewältigung:

- Schwierige wirtschaftliche Situation vieler Landwirtschaftsbetriebe mit unbefriedigender Einkommenssituation
- Hohes Kostenumfeld in der Schweiz
- Veränderung der Konsumbedürfnisse
- Internationale Verpflichtungen und Verflechtung, globalisierte Märkte
- Begrenzte, längerfristig knappwerdende natürliche Ressourcen
- Klimawandel
- Auswirkungen des Bevölkerungswachstums
- Ressourcennutzungskonflikte, Über- und Unternutzung von Ressourcen (Boden, Wasser, etc)

Um diesen Herausforderungen zu begegnen braucht es ein gutes Zusammenspiel aller Akteure im Innovations- und Wissenssystem und ganzheitliche Ansätze. Der Schweizer Bauernverband stellt fest, dass sich in den letzten Jahren in der Tendenz der Fokus der Agroscope einseitig hin zu den ökologischen Fragestellungen verlagert hat. Ein sorgsamer Umgang mit den Ressourcen und der Erhalt der Produktionsgrundlagen ist auch für die Landwirtschaft ein zentrales Anliegen. Gleichzeitig möchten wir aber anregen, Fragestellungen wieder vermehrt im Gesamtkontext der Nachhaltigkeit anzugehen und auch die ökonomische und soziale Dimension stärker zu berücksichtigen. Forschungsprojekte, sollen einerseits wieder vermehrt alle Dimensionen der Nachhaltigkeit abdecken und die Wechselwirkungen zwischen den Teilzielen aufzeigen. Auf der anderen Seite erwarten wir auch wieder vermehrt Projekte aus den Forschungsanstalten, deren Ergebnisse sich durch das Wissenssystem in praxisrelevanten Nutzen transferieren lassen und dadurch zu einer Verbesserung der Wertschöpfung und der Einkommenssituation in der Landwirtschaft beitragen. Dazu ist u.a. auch eine weitere deutliche Verbesserung der Grundlagen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der Betriebe nötig, d.h. differenzierte und detaillierte betriebswirtschaftliche Daten. Solche Angaben sind Voraussetzung für die optimale Entwicklung der Betriebe und damit verbundene Investitionsentscheide, für die Verhandlung in den Märkten und für die politische Diskussion.

Ausgehend von den oben beschriebenen Herausforderungen und Rahmenbedingungen empfiehlt der Vorstand des Schweizer Bauernverbands das Arbeitsprogramm 2018-2021 an folgenden Prioritäten auszurichten:

1. **Wirtschaftliche Situation der Landwirtschaft verbessern, Wertschöpfung durch die Produktion von Lebensmitteln in der Landwirtschaft und im Sektor erhalten und erhöhen**
 - 1.1. Vermehrte Förderung von Forschungsprojekten, die direkt die Wirtschaftlichkeit der Produktion und der Wertschöpfungskette erhöhen:
 - 1.1.1. Priorisierung von Projekten, die Produktionsverbesserungs- und Kostenreduktionspotentiale erschliessen
 - 1.1.2. Weitere Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Datenbasis
 - 1.1.3. Entwicklung von Managements Tools
 - 1.1.4. Untersuchung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft und der Wertschöpfungskette
 - 1.1.5. Systemvergleiche national und international (Benchmarking, lernen von den Besten)
 - 1.2. Auch bei nicht direkt ökonomischen Fragestellungen muss vermehrt berücksichtigt werden, welche wirtschaftlichen Konsequenzen sie haben. Empfehlungen, die aus Forschungsergebnissen abgeleitet werden, sollen vermehrt auch die Wirkung auf die Produktion berücksichtigen und kommunizieren.
2. **Effiziente, nachhaltige Ressourcennutzung fördern**
 - 2.1. Nährstoffkreisläufe schliessen
 - 2.2. Schutz des Bodens qualitativ und quantitativ
 - 2.3. Energieeffizienz verbessern
 - 2.4. Neue Technologie in der Landwirtschaft integrieren (mit dem Respekt der Nachhaltigkeit)
 - 2.5. Abhängigkeit von Proteinimport reduzieren (Soja)
 - 2.6. Verbesserungen in der Pflanzen- und Tierproduktion:
 - 2.6.1. Methoden zur Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln: Kulturmassnahmen, natürliche Antagonisten, hochspezifische Präparate etc.
 - 2.6.2. Resistenzbildung vermeiden
 - 2.6.3. Reduktion von Antibiotika in der Tierproduktion
 - 2.6.4. Zucht von widerstandsfähigeren Pflanzen- und Tiere
 - 2.6.5. Neue, schonendere Alternativen entwickeln, Resistenzbildung vermeiden
3. **Klimawandel und Umweltveränderungen berücksichtigen**
 - 3.1. Beitrag der Landwirtschaft zum Klimaschutz, Emissionen reduzieren (siehe auch Punkt 2)
 - 3.2. Wissen aufbauen, um veränderte Klimabedingungen vorteilhaft antizipieren zu können
 - 3.3. Verbesserung des Wassermanagements
 - 3.4. Lösungen für Probleme mit invasive Arten (Pflanzen und Tiere) erarbeiten
4. **Wissenstransfer verbessern**
 - 4.1. Lösungsorientierte Innovationen entwickeln und deren Transfer im Wissenssystem bis zur Praxis unterstützen
 - 4.2. Aufbereitung praxisgerechter, umsetzungstauglicher Information aus den Erkenntnissen und Resultaten in wissenschaftlichen Arbeiten

Seite 4 | 4

Wir bitten Sie diese Schwerpunktsetzung bei der Festlegung Ihrer Forschungsschwerpunkte und -programme und -projekte zu berücksichtigen. Wir danken Ihnen auch für die Berücksichtigung der konkreten Forschungsanliegen unserer Mitgliedorganisationen, die diesem Schreiben beiliegen.

Der Schweizer Bauernverband dankt noch einmal für die Möglichkeit sich auf diese Weise in die Ausrichtung einzubringen. Wir sind gerne bereit, die hier nur angerissenen Felder weiter mit Ihnen zu vertiefen. Wir danken für die anderen vielfältigen Möglichkeiten des Austausches und danken Ihnen für Ihre Bereitschaft, diesen Austausch weiter aufrechtzuerhalten und zu intensivieren.

Freundliche Grüsse

Schweizer Bauernverband



Markus Ritter
Präsident



Jacques Bourgeois
Direktor

Beilage:

Tabelle Umfrage Bedürfniserhebung Sammlung bei den Mitgliedorganisationen und der Geschäftsstelle des SBV. (Die Zuordnung zu den Forschungsbereichen, resp. -feldern wurde bei den meisten Anliegen durch den SBV vorgenommen.)